



KONZEPTION

der

Villa Kunterbunt

Wallenrodstraße 22

90562 Kalchreuth

Tel.: 0911 / 518 65 93

E-Mail: kita-kunterbunt-kalchreuth@t-online.de

TRÄGER:

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE KALCHREUTH

INHALT

Vorwort des Trägers	4
Trägerleitlinien	5
1. Trägerschaft	6
1.1. Geschichte der „Villa Kunterbunt“	7
1.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet	7
1.3. Gesetzliche Grundlagen.....	7
1.4. Mitarbeitende	8
1.5. Räumliche Rahmenbedingungen und Außenflächen.....	8
2. Regelungen	11
2.1. Aufnahmebedingungen	11
2.2. Betreuungsverträge.....	11
2.3. Öffnungszeiten.....	12
2.4. Buchungszeiten	12
2.5. Getränke und Essensangebote	13
2.6. Infektionsschutz	13
2.7. Hygiene.....	13
2.8. Kinderschutz nach § 8a SGB VIII.....	13
3. Pädagogische Grundhaltungen	14
3.1. Unser Bild vom Kind.....	14
3.2. Selbstverständnis der Pädagoginnen.....	14
3.3. Beteiligung von Kindern	14
3.4. Beteiligung von Eltern	15
3.4.1. Elternbeirat.....	16
3.4.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	16
3.4.3. Tür und Angelgespräche	16
3.4.4. Elterngespräch.....	16
3.4.5. Elternabende und sonstige Angebote	17
4. Ziele der Pädagogischen Arbeit	17
4.1. Pädagogische Schwerpunkte.....	17
4.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit	17
4.1.2. Soziale und kulturelle Welt	18
4.1.3. Kommunikation, Sprache, Schrift, Kultur und Medien.....	19
4.1.4. Bildnerisches Gestalten	19
4.1.5. Musikalisch-Rhythmische Erziehung.....	20
4.1.6. Mathematische Grunderfahrungen.....	20
4.1.7. Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen	20
4.2. Vorbereitung auf die Schule – Arbeit mit den „Maxis“	20
5. Umsetzung der Ziele	21
5.1. Unsere pädagogische Arbeit	21
5.2. Tagesablauf im Kindergarten	22

5.3.	Methoden.....	22
5.3.1.	<i>Morgenkreis</i>	22
5.3.2.	<i>Freispiel</i>	23
5.3.3.	<i>Nachmittagskurse</i>	23
5.3.4.	<i>Entwicklungs- / Elterngespräche</i>	24
5.4.	Schlüsselsituationen	24
5.4.1.	<i>Sauberkeitserziehung</i>	24
5.4.2.	<i>Schlafen</i>	25
5.4.3.	<i>Selbstständigkeitserziehung</i>	25
5.4.4.	<i>Freispiel</i>	25
5.4.5.	<i>Mittagessen</i>	26
5.5.	Teamarbeit.....	26
5.5.1.	<i>Kommunikation im Team</i>	26
5.5.2.	<i>Austausch Andreas Kindergarten</i>	27
5.5.3.	<i>Hospitationen</i>	27
6.	Gestaltung der Übergänge	28
6.1.	Kindergartenstart „neue“ Kinder	28
6.2.	Übergang Kindergarten – Schule	28
7.	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....	28
8.	Partnerschaftliche Kooperationen.....	29
8.1.	Mit dem Träger.....	29
8.2.	Mit den Partneereinrichtungen Andreas Kindergarten und Kinderhort.....	29
8.3.	Mit weiteren Institutionen	30
9.	Inklusion – offen sein für Alle	30
10.	Qualitätsentwicklung	31
Anhang	32

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Mütter und Väter,

wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind unserem Kindergarten anvertrauen, denn Ihr Kind liegt uns, als Kirche, sehr am Herzen: die Geschichte der Kindergärten ist von Anfang an mit der christlichen Kirche eng verbunden: (Der erste Kindergarten wurde nicht von F. Fröbel sondern von Pfr. Oberlin im Steintal, Vogesen gegründet). Die evangelische Kindergartenarbeit in Kalchreuth blickt inzwischen auf eine über 100-jährige Geschichte zurück.

(An-)Vertrauen heißt Loslassen

Sicher merken Sie, dass es im Laufe der Zeit immer besser klappt, Ihr Kind nicht nur dem Kindergarten zur Betreuung zu überlassen, sondern es auch innerlich loszulassen, d.h. es Stück für Stück in die Freiheit und Selbständigkeit zu entlassen.

Loslassen und Selbständigkeit

Dieses „Loslassen“ gelingt um so besser, wenn zwischen Ihnen und der Einrichtung, d.h. den Betreuerinnen Ihres Kindes (und dem Träger) ein gutes Einvernehmen besteht und immer wieder neu hergestellt wird.

Konzeption als Maßstab

Wir legen mit dieser Konzeption einen Rahmen und eine Zielvorgabe vor, an der Sie als Eltern das erzieherische Handeln unseres Kindergartens, aber auch Ihre eigene Erziehung bedenken und messen können.

Wir sind **evangelische Kindertageseinrichtungen**, d.h., dass wir den christlichen Glauben, der uns geprägt hat und unserem Leben Sinn und Tragkraft gib, nicht verschweigen. Aber wir wollen niemanden „missionieren“, d.h. seine eigene Art zu leben und zu glauben in Frage stellen.

Gegenseitiges Kennenlernen

Wir möchten Sie als Familie näher kennen lernen: im täglichen Gespräch, beim Bringen und Abholen, bei Einzelgesprächen, in Elternabenden, oder auch gegebenenfalls durch Ihre ehrenamtliche Mitarbeit im Elternbeirat. Darüber hinaus bietet unsere Kirchengemeinde, im Verbund mit den Kindertagesstätten, viele Möglichkeiten zur Gemeinschaft und zur gegenseitigen Unterstützung: von den Krabbel-, Familien- und Kindergottesdiensten über die Krabbelgruppen, die Frauen- und Männertreffs bis hin zur Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Sozialberatung und Familienhelferinnen. Darum ist es auch für Sie wichtig uns kennenzulernen.

Unterstützung

Wir freuen wir uns, angesichts der überall enger werdenden finanziellen Spielräume, auf Ihre praktische Mithilfe, z.B. im Elternbeirat, in Einsätzen im Garten oder bei Festen und Veranstaltungen und ähnlichem.

Nun wünschen wir Ihrem Kind und Ihnen selbst viele bedeutsame und erfreuliche Jahre in unseren Kindertageseinrichtungen.

Trägerleitlinien

Unsere Leitlinien:

- Wir akzeptieren jeden mit seiner individuellen Persönlichkeit und „holen ihn dort ab, wo er steht“.
- Unsere Arbeit und unsere Methoden sind ressourcenorientiert, flexibel und transparent.
- Wir bieten die Voraussetzung für die Entwicklung eines ganzheitlichen Selbstbildes und einer positiven Lebensperspektive.

Daraus ergeben sich folgende Pädagogische Grundsätze:

- Wir achten und respektieren jedes Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit, seinen individuellen Stärken und Schwächen und seinem Entwicklungsstand.
- Das Spiel ist für uns Basis und Methode, so setzen sich Kinder mit ihrem Lebensraum auseinander!
- Die Kinder erleben ihre Umwelt und nehmen sie mit allen Sinnen wahr!
- Wir fördern ganzheitlich und ressourcenorientiert – d.h. wir arbeiten mit den Stärken des Kindes und versuchen, an vorhandenen Schwächen mit Hilfe von Erfolgserlebnissen zu arbeiten!
- In einer angemessenen Gruppenstärke lernen die Kinder in einer Gemeinschaft zu leben und zu bestehen!
- In den eigens eingerichteten Räumlichkeiten und unserem strukturierten Tagesablauf können sich die Kinder orientieren. Sie fühlen sich geborgen und in Sicherheit!
- Unser qualifiziertes Fachpersonal bietet den Kindern optimale Bildung, Erziehung und Betreuung im Hinblick auf die spätere Lebensbewältigung. Im Krippenbereich sind die Pflege und die Vorbereitung auf den Kindergarten weitere wichtige Aspekte. Im Kindergarten schließt dies die Vorbereitung auf die Schule ein!
- Wir arbeiten aktiv mit den Eltern der Kinder zusammen!
- Wir orientieren uns an dem Leitbild der Evangelischen Kirche! Bei uns steht immer das uns anvertraute Kind im Mittelpunkt!

Kontakt zu den größeren Kindern aus den Kindergartengruppen ist uns wichtig. So können wir Kindern Konstellationen bieten, die zu Hause u. U. nicht möglich sind!

1. Trägerschaft

Die Trägerschaft für unsere Einrichtung liegt in den Händen der evangelischen Kirchengemeinde Kalchreuth.

Unser direkter Ansprechpartner ist der Trägervertreter der Einrichtung, der Pfarrer der Kirchengemeinde sowie der Kindergartenausschuss des Kirchenvorstandes, den Sie immer aktuell aus dem Kirchenboten der Kirchengemeinde entnehmen können.

Der Träger ist auch gemeinsam mit dem Kirchenvorstand verantwortlich für:

- Personal
- Haushaltsplan
- Elternbeiträge

Die Anschrift unseres Trägers lautet:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

St. Andreas

Am Dorfplatz 6

90562 Kalchreuth

Telefon: 0911 / 518 09 29

1.1. Geschichte der „Villa Kunterbunt“

November 1993: Eröffnung der Einrichtung als zweiter Kindergarten in Kalchreuth, mit zwei Kindergartengruppen.

September 1997: Schulkinderbetreuung für Kinder von 6-12 Jahren wird eingeführt.

Februar 2004: Die Schulkinderbetreuung der „Villa Kunterbunt“ bekommt eine Anerkennung als 1-gruppigen Hort. Nun ist unsere Einrichtung 3-gruppig: Mit 2 Kindergartengruppen und einer Hortgruppe.

September 2006: Aufgrund des neuen Bildungs- und Erziehungsplanes ist es uns möglich, im Kindergartenbereich altersspezifisch und in Kleingruppen zu arbeiten. Wir werden später näher darauf eingehen.

Mai 2007: Aufgrund der niedrigen Geburtenrate der letzten Jahre in Kalchreuth, besteht nur noch eine Kindergartengruppe. Der Bedarf an Hortplätzen ist in den letzten Jahren auf ca. 30-35 gestiegen.

September 2012: Der Bedarf an Betreuungsplätzen für den Kindergarten und den Hortbereich ist wieder angestiegen. Somit zieht der Hort in Räume der örtlichen Grundschule. Insgesamt besteht der Hort nun aus 3 Gruppen mit Kindern von der ersten bis zur vierten Klasse. Die Villa Kunterbunt besteht aus 2 Kindergartengruppen mit insgesamt 50 Kindern im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt.

1.2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Die Einrichtung „Villa Kunterbunt“ befindet sich in der Wallenrodstraße 22 in Kalchreuth. Kalchreuth ist eine kleine Gemeinde zwischen Nürnberg und Erlangen. Mit den beiden Orten Röckenhof und Käswasser zählt die Gemeinde ca. 3.000 Einwohner.

In Käswasser und Röckenhof bestehen Neubaugebiete. In Käswasser wurde zudem ein Gewerbegebiet ausgewiesen.

Durch die Nähe an Nürnberg, Fürth und Erlangen, sind viele Eltern dort berufstätig. Es ist auch ein hoher Anteil beider berufstätiger Eltern ersichtlich.

1.3. Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bildet seit dem 1. August 2005 das für alle außerschulischen Kindertageseinrichtungen (Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder) gültige „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung (AV) vom 5. Dezember 2005.

Im BayKiBiG heißt es in Artikel 10:

1. *Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.*

2. ...

Weiter sind darüber hinaus in Artikel 13 die Bildungs- und Erziehungsziele folgendermaßen definiert:

1. *Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.*
2. *Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und auf deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.*
3. ...

Weitere rechtliche Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit stehen im Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) sowie im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

1.4. Mitarbeitende

Der grundsätzliche Anstellungsschlüssel richtet sich nach den jeweiligen Buchungszeiten der einzelnen Kinder.

Unsere 2-gruppige Einrichtung besuchen bis zu 50 Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis zur Einschulung. Aktuell ist die Einrichtung mit insgesamt 5 pädagogischen Fachkräften in Form von Voll- und Teilzeitanstellung besetzt. Davon sind 2 Fachkräfte Erzieherinnen, zwei Kinderpflegerinnen und einer Praktikantin im Anerkennungsjahr zur Erzieherin, diese arbeitet in Teilzeit. Zur zusätzlichen Unterstützung ist eine Praktikantin in Teilzeit tätig. Sie befindet sich im letzten Jahr der Ausbildung zur Kinderpflegerin. Zusätzlich zur Unterstützung bietet der Träger die Möglichkeit Vorpraktikant/innen bzw. Praktikant/innen im Freiwilligen Sozialen Jahr zu beschäftigen.

Eine Küchenhilfe kümmert sich um das Mittagsgeschirr und eine Reinigungskraft sorgt für Ordnung und Sauberkeit.

Grundsätzlich nehmen die Erzieher/innen die Funktion der Gruppenleitung ein, wobei eine Erzieher/in in Funktion der stellvertretenden Leitung agiert.

1.5. Räumliche Rahmenbedingungen und Außenflächen

Folgende Räumlichkeiten befinden sich im Erdgeschoss:

- Zwei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum – in beiden Nebenräumen befindet sich eine Küche
- Ein Materialraum
- Zwei Toiletten- und Waschräume für die Kindergartengruppen
- Eine Toilette, behindertengerecht ausgestattet, für Erwachsene
- Eine Kindergarderobe
- Eingangsbereich
- Eine Putzkammer

- Ein Büroraum, der zugleich als Aufenthaltsraum für Mitarbeiter dient

Im Obergeschoss befinden sich:

- Eine Turnhalle
- Zwei Toiletten für Schulkinder
- Eine Küche
- Ein kleiner Raum für Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten
- Ein Materialraum
- Zwei Nebenräume für Spiel-, Rückzugsmöglichkeiten und Kleingruppenarbeit

Im Untergeschoss befinden sich:

- Ein Heizungsraum
- Zwei Abstell- und Materialräume
- Ein großer Beschäftigungsraum
- Zwei Toiletten
- Die Räume der Pfadfinder, zu denen jedoch ein gesonderter Zugang vorhanden ist, sind für uns nicht zugänglich.

Außerdem verfügt unsere Einrichtung über einen großzügigen Außenbereich von 2400 qm. In den Außenbereich gelangt man durch eine Türe an der Ostseite des Hauses, die zugleich als Notausgangstüre dient. Zugleich kann man über die beiden Terrassentüren der beiden Gruppenräume in den Außenbereich gelangen.

Der Außenbereich ist aufgeteilt in

- a) Einen Spiel- und Hügelbereich (Kletterhügel und Spielhütten)
- b) Experimentierbereich (Matschanlage mit Sandkasten)
- c) Mehrzweckspielfläche
- d) Festinstallierte Spielgeräte, wie zwei Schaukeln, Rutsche, Wippe, Kletterburg und Kletterwand mit Reckstangen
- e) Sandkastenbereich
- f) Terrassenbereich
- g) Schaukelwippe

Auf der Zeichnung sind die jeweiligen Spielflächen mit den Buchstaben a bis g versehen.

2. Regelungen

2.1. Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme in unseren Kindergarten gestaltet sich nach den Anforderungen des BayKiBiGs und der Kindergartenordnung. In altersgemischten Gruppen betreuen wir im Kindergarten Kinder ab zweieinhalb Jahren bis zur Einschulung.

Aufnahmebedingungen:

- Aufnahme von Kindern ab 2,6 Jahren aus Kalchreuth und den Ortsteilen
- Aufnahme von sog. „Gastkindern“ bei freien Plätzen

Unabhängig von einer bestimmten Religions- oder Kulturzugehörigkeit dürfen Kinder unser Haus besuchen.

2.2. Betreuungsverträge

Die Betreuungsverträge enthalten verschiedene Formblätter, geben Aufschluss über Beitragssätze, Schließzeiten, Trägerrichtlinien, Grundsätze zum pädagogischen Konzept, Kündigungsfristen, Gesetzesgrundlagen, etc.

Einzelne Formblätter

- Daten der Personensorgeberechtigten
- Daten des Kindes
- Aufnahmebedingungen und gesetzlich vorgeschriebene Informationen
 - Änderung der Buchungszeiten
 - Kündigungsrecht
 - Haftungsausschluss
- Mitteilungspflichten der Eltern
- Abholberechtigte
- Anlagen
 - Ordnung der Tageseinrichtungen der evangelischen Trägerschaft Kalchreuth
 - Kurzkonzept der Einrichtung
 - Buchungsbeleg
 - Elternbeitragstabelle
 - Einzugsermächtigung
 - Einwilligung zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel
 - Einwilligung in den Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule
 - Einwilligung zum Thema Foto-, Film- und Tonaufnahmen
 - Belehrung für Personensorgeberechtigte nach § 34 IfSG (Infektionsschutzgesetz) (s. auch Pkt. Infektionsschutz)

- Information zur Türschließenanlage
- Notfallformular
- Formular „Ärztliches Attest“ – U-Untersuchung

Die Betreuungsverträge werden an einem sogenannten Informationsnachmittag mit den Eltern besprochen.

Organisation und Durchführung dieser Informationsveranstaltung übernimmt die Leitung. Im Anschluss daran können alle Eltern mit den jeweiligen Fachkräften in der zugeteilten Gruppe nähere Informationen über den Tagesablauf und das grundsätzliche pädagogische Konzept erfahren.

2.3. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat folgende Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag: 7.00 Uhr – 17.00 Uhr

Freitag: 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Bringzeit: 7.00 Uhr – 8.30 Uhr

Erste Abholzeit: 12.30 Uhr – 12.45 Uhr

Mittagsbetreuung mit Möglichkeit zum warmen Mittagessen: 12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Flexible Bring- und Abholzeit: Mo - Do, 13.30 Uhr - 17.00 Uhr

Flexible Bring- und Abholzeit: Fr, 13.30 Uhr - 16.00 Uhr

Unsere Einrichtung ist zu folgenden Tagen geschlossen:

- drei Wochen im August
- die Zeit zwischen Weihnachten und Hlg. Drei König
- ein Tag in den Pfingstferien
- zwei Tage zur pädagogischen Planung.

2.4. Buchungszeiten

Die Buchungszeiten liegen zwischen mindestens 5 – maximal 10 Stunden täglich.

Grundsätzlich können die Buchungszeiten von den Personensorgeberechtigten ½-jährlich geändert werden.

2.5. Getränke und Essensangebote

Das Getränkegeld ist im monatlichen Beitragssatz enthalten.

Folgende Getränke werden Angeboten:

- Tee
- Wasser
- Saftschorle

Die Einrichtung bietet über einen Essensanbieter täglich warmes Essen an.

Eltern der Kindergartenkinder können täglich Essensbestellung aufgeben.

In der Krippengruppe nutzen alle Kinder das Warm-Essen-Angebot. Gemeinsam haben sich Eltern und Mitarbeiter auf diese Bestimmung geeinigt.

Der Essensbeitrag wird je nach Anzahl der Essen am Monatsende rückwirkend per Lastschriftverfahren eingezogen.

2.6. Infektionsschutz

Die Eltern werden bereits durch die Anlage im Betreuungsvertrag auf § 34 Abs. 5 S. 2 IfSG auf die Wichtigkeit und die Mitwirkungspflicht der gesetzlichen Grundlage hingewiesen.

Im Bedarfsfall ergänzen bzw. erweitern die Mitarbeiter der Einrichtung die erforderlichen Belange, wie z.B. Aushänge über aktuelle Krankheiten, Information bzw. Kooperation mit dem Gesundheitsamt.

2.7. Hygiene

In der Einrichtung erfolgen die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen gemäß § 43 Infektionsschutzgesetz und Umgang mit Lebensmitteln.

Neue Mitarbeiter werden parallel zur Erstellung des Arbeitsvertrages vor Dienstantritt über das zuständige Kirchengemeindeamt vom BAD (Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH) belehrt.

Bei allen anderen Mitarbeiter erfolgt die regelmäßige Belehrung nach den gesetzlich vorgeschriebenen Grundlagen. Dies übernimmt in Organisation und Durchführung die Leitung. Die Belehrung wird durch die Unterschrift der Mitarbeiter bestätigt und dokumentiert und nach den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt.

2.8. Kinderschutz nach § 8a SGB VIII

Im Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses vom 10.07.2012 heißt es:

„Allgemeine Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr.3 SGB VIII).“

Wir als öffentliche Kindertagesstätte haben damit die Verpflichtung, über das Wahrnehmen gewichtiger Anhaltspunkte, die Einschätzung eines Gefährdungsrisikos – eventuell in Zusammenarbeit

mit externen, erfahrenen Fachkräften und soweit möglich, unter Einbeziehung der Erziehungs- und Personensorgeberechtigten – sowie einer möglicherweise notwendigen Meldung an das zuständige Jugendamt einer Kindeswohlgefährdung vorzubeugen bzw. angemessen zu reagieren.

3. Pädagogische Grundhaltungen

3.1. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als aktiven Mitgestalter seiner (Um-) Welt. Ausgestattet mit altersentsprechenden Fähigkeiten, Potenzialen und Bedingungen. Die Mitarbeiter unterstützen, begleiten und fördern dabei das Kind auf „seinem Weg in die Welt“ mit unterschiedlichen Methoden.

3.2. Selbstverständnis der Pädagoginnen

Wir sehen uns als Beobachter, Begleiter und Förderer für jedes Kind. Dies geschieht im erziehungspartnerschaftlichen Kontext mit den Eltern.

3.3. Beteiligung von Kindern

Partizipation ist die Beteiligung der Kinder im Sinne von Mitgestaltung, Mitwirkung und Mitbestimmung an Planungen und Entscheidungen über alle Angelegenheiten, die ihr eigenes Leben oder das Leben in der Gemeinschaft betreffen. Beteiligung bedeutet dabei, dass die Eigenverantwortung jedes einzelnen Kindes anerkannt wird. Kinder sind Gestalter ihrer eigenen Aktivitäten. Deshalb werden für die Kinder, gemäß ihres Entwicklungsstandes entsprechende Mitsprache- und Beschwerdemöglichkeiten geschaffen.

Gemäß den Richtlinien des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) nach § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII –Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern und Jugendlichen- hat die Einrichtung folgende „Stationen“ im Tagesablauf integriert:

Morgenkreis, täglich

Ein Aspekt u.a. im Morgenkreis ist die Beteiligung zum Tagesgeschehen, die Kinder bringen ihre Wünsche und Ideen zur Tagesgestaltung ein. Ebenso bietet dieses Zusammenkommen die Möglichkeit die Zufriedenheit der Kinder zu erfragen, Konflikte und Konfliktsituationen „anzusprechen“. Im Anschluss daran besteht die Möglichkeit etwaige Konfliktsituationen mit einzelnen Kinder bzw. einer betreffenden Kindergruppe zu klären. Nachhaltig dazu dienen der Einsatz von z.B. Büchern mit dem Inhalt dieser Thematik. Vor Ende des Morgenkreises entscheiden sich die Kinder bzw. teilen ihre „Pläne“ bis zum bis zum gruppeninternen Treffen im Gruppenkreis mit. Die Mitarbeiter begleiten die Kinder dabei je nach Bedarf in Organisation und bei der Umsetzung.

Gruppenkreis, täglich

Der Gruppenkreis findet gruppenintern statt. Hier werden persönliche Themen zur Zufriedenheit oder dem aktuellen emotionalen Befinden der Kinder besprochen und je nach Bedarf gemeinsame Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, ähnlich der Möglichkeit im Morgenkreis, jedoch gruppeninterne Situationen betreffend.

Gesprächskreis, 1x wöchentlich

Der Gesprächskreis findet in der Regel am Montag statt. Die Kinder bringen Ereignisse und Erlebnisse des Wochenendes ein, wie z.B. der Besuch eines Ritterturniers. Die Mitarbeiter greifen die Erlebnisse bzw. Erzählungen auf, um das Kind bzw. eine Kindergruppe bei weiteren Aktivitäten zu diesem Ereignis zu unterstützen und zu begleiten, wie z.B. das Basteln eines Ritterhelms oder durch ein (Sach-) Bilderbuch erlebtes zu intensivieren.

Kinderkonferenz, 1x monatlich

Die Kinderkonferenz ist das Instrument für grundsätzliche Planungen bzgl. des Jahreskreislaufs mit den anstehenden Festen, Feiern, Aktionen und Ausflügen. Wünsche und Idee der Kinder werden aufgegriffen und gemeinsam Möglichkeiten zur Umsetzung erarbeitet.

Einzelgespräch, täglich und nach Bedarf

Besonders Kinder die sich verbal noch nicht so gut äußern können oder nicht gerne vor der Gruppe im Mittelpunkt stehen, suchen nach einzelnen Gesprächen mit den Mitarbeitern. Es kommen sowohl Kinder auf die Mitarbeiter zu, wie auch Mitarbeiter auf die Kinder zugehen. Die Grundlage dafür bietet den Mitarbeitern die Beobachtung.

Um die Nachhaltigkeit etwaiger Ideen, Lösungen, etc. zu gewährleisten werden mit Unterstützung des pädagogischen Personals die Ergebnisse festgehalten und in kindgerechter Form mit Bildern, Plakaten, etc. dokumentiert.

Grundsätzlich ist jede Mitarbeitende dazu verpflichtet alle Beschwerden – egal ob von Kindern oder von Eltern – entgegenzunehmen, ernst zu nehmen und angemessen zu reagieren.

3.4. Beteiligung von Eltern

Ein sinnvolles Beschwerdemanagement in der Kindertageseinrichtung funktioniert nur dann, wenn auch Eltern jederzeit das Recht haben, sich stellvertretend für ihre Kinder mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Kita-Leitung oder an die Elternvertreter zu wenden. Diese Möglichkeit bieten wir den Eltern über regelmäßig oder situationsbedingt stattfindende Elterngespräche, über eine jährliche, schriftliche Elternbefragung sowie über einen sehr aktiven Elternbeirat, Elternabende und ein stets „offenes Ohr“.

Beteiligung bedeutet für uns Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Sie gründet auf dem Prinzip der -Partnerschaft im Dialog- und bietet u.a. eine Grundlage für eine ganzheitliche und positive Entwicklung des Kindes.

Voraussetzung dafür ist die Transparenz unserer Arbeit, die wir durch

- Elternbriefe zu organisatorischen und inhaltlichen Themen,
- Elternabende / Elternnachmittage und deren gemeinsame Vorbereitung,
- Elterngespräche (regelmäßige Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche)
- gemeinsame Aktionen und Feste,
- Möglichkeit zur Hospitation

erreichen möchten.

3.4.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist uns eine wichtige Institution, die wir schätzen und in unsere Arbeits- und Entwicklungsprozesse mit einbeziehen. Bei regelmäßigen Sitzungen findet ein enger Austausch statt und – neben der finanziellen Unterstützung – können wir auch in vielen anderen Bereichen immer wieder von der Tatkraft und dem Ideenreichtum engagierter Eltern profitieren.

Auch auf die praktische Hilfe von Eltern ist unser Kindergarten immer wieder angewiesen.

Nur eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglicht es uns, unsere pädagogischen Ziele zur ganzheitlichen Förderung der Kinder zu verwirklichen.

Grundsätzlich ist die Funktion des Elternbeirates mit den Aufgaben und Verantwortlichkeiten im BayKiBiG verankert.

- Der Elternbeirat wird durch die Eltern spätestens Anfang Oktober im Rahmen einer angekündigten Wahl gewählt – pro 20 Kinder wählen wir einen Elternbeirat plus Vertreter, bei der Wahl ist ein Trägervertreter anwesend.
- Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion.
- Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen allen Eltern und dem Kindergarten.

3.4.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist tagtägliche Praxis in allen pädagogischen Einrichtungen. Auf dieser Grundlage ist die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherin auf Gegenseitigkeit und Respekt ausgerichtet. In unserer Einrichtung wird eine gute Zusammenarbeit auf verschiedene Art und Weise angestrebt.

3.4.3. Tür und Angelgespräche

Das Tür- und Angelgespräch während der Bring- und Abholzeit nehmen wir als eine gute Möglichkeit wahr, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich auszutauschen.

3.4.4. Elterngespräch

Kann ein Problem in Tür- und Angelgesprächen nicht gelöst werden oder es besteht schon seit längerem ein Bedarf, sich auszutauschen, bieten wir den Eltern Elternsprechzeiten an, die es den Eltern ermöglichen, auf uns zuzugehen und um einen Gesprächstermin zu bitten. Auch von uns kann der Wunsch nach einem Gespräch geäußert werden, wenn dies wichtig und notwendig erscheint. Das Elterngespräch soll kein Kritikgespräch, sondern eine Hilfe für alle Beteiligten sein und folgendes beinhalten:

- Gegenseitige Erwartungen können geklärt werden.
- Information über den Entwicklungsstand des Kindes.
- Informationen über Abläufe im Tagesablauf des Kindes.

3.4.5. Elternabende und sonstige Angebote

Zu Beginn des Kindergartenjahres gestalten wir für alle Eltern einen Kennenlernnachmittag oder -abend. Dies erleichtert vor allem neuen Eltern das Kennenlernen und den Einstieg in eine wohlwollende Zusammenarbeit mit der Einrichtung.

Wir werden ca. 2-3 Mal im Jahr Elternabende anbieten. Dazu gehören in der Regel auch ein Gruppenelternabend und Elternabende mit Referenten sowie ein Informationse Elternabend für neue Eltern.

4. Ziele der Pädagogischen Arbeit

Die Leitziele unsere pädagogischen Arbeit entsprechen dem BEP und beinhalten folgende Kompetenzen mit ein:

Ich-Kompetenz: Sich im eigenen Körper wohlfühlen, seine eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und lernen, diese zum Ausdruck zu bringen, Freude an Bewegung haben, erkennen, was mich von anderen unterscheidet, sich einer Gruppe zugehörig fühlen, eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen, diese einbringen und die des anderen erkennen.

Sozialkompetenz: Mit anderen Menschen in Kontakt treten, eigene Grenzen (Stärken/Schwächen) erkennen akzeptieren und auch die des anderen wahrnehmen und akzeptieren, Konflikte lösen lernen, Kompromisse schließen, sich selbst zurücknehmen können.

Sachkompetenz: Verschiedene Materialien kennen lernen, erkennen, was tut mir gut, was schadet mir, motorische Fähigkeiten erwerben, Lieder, Texte und Inhalte und Regeln erlernen, Fertigkeiten im Umgang mit Pflanzen, Dingen, technischen Geräten aneignen.

Lernmethodische Kompetenz: Erkennen, dass Andere anders denken, fühlen und handeln und andere Fähigkeiten haben, Spaß und Freude am Lernen, Selbstwertgefühl entwickeln, Kooperationsfähigkeit, Freude am Suchen von Lösungswegen, am Experimentieren, am Forschen und am Überwinden von Schwierigkeiten.

4.1. Pädagogische Schwerpunkte

4.1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Die **Bewegungserziehung** im Kindergarten soll die Kinder zu vielfältigen motorischen Aktivitäten und körperlicher Entwicklung anregen, sowie soziale Verhaltensweisen fördern. Durch das Respektieren von Regeln wie Anpassen, Rücksichtnahme, Warten, Einordnen und das Für- und Miteinander werden beim Kind soziale Verhaltensweisen aufgebaut.

Durch Erfolgserlebnisse wird das Kind in seinem Selbstbewusstsein gestärkt, da es genügend Freiraum erhält, Dinge selbstständig auszuprobieren und selbst mitgestalten kann.

Bewegungserziehung lässt Stärken und Schwächen am Kind erkennen und ermöglicht, diese durch gezielte Angebote wie Laufen, Hüpfen, Springen, Werfen, Schieben, Rollen, Steigen, Klettern über verschiedene Hindernisse zu fördern.

Zum Angebot der Bewegungserziehung gehört 1x wöchentliches Turnen in der Turnhalle , Bewegung durch unsere Waldtage, Spaziergänge, Bewegungsspiele, Besuch anderer Spielplätze, optimales Außengelände mit vielfältigen Bewegungsanreizen.

Nur durch Bewegungsanreize und Möglichkeiten kann sich die Motorik des Kindes optimal entwickeln. Eine gute Bewegungskoordination ist Voraussetzung für eine harmonische und psychologische Entwicklung.

Ein wichtiges Ziel der **Gesundheitserziehung** ist es, den Kindern verständlich bzw. spürbar zu machen, dass unser Körper etwas besonderes ist, mit dem wir sorgsam umgehen müssen.

Wir üben uns in der täglichen Hygiene: richtig auf die Toilette gehen, Hände waschen, Zähne putzen.

Wir üben beim Essen das „bewusste Kauen“ und bestimmte Regeln, die beim Essen eingehalten werden müssen. Eine gesunde Ernährung beginnt mit der richtigen Auswahl der Nahrungsmittel.

Den Kindern wird vermittelt, dass jede Jahreszeit die jeweils passende Kleidung erfordert. Bei richtiger Bekleidung können sich die Kinder beim Spielen im Freien besser bewegen.

4.1.2. Soziale und kulturelle Welt

Da auch die Kinder bei den Festen ihren Beitrag leisten, werden sie in die Vorbereitung mit einbezogen. Das miteinander Feiern fördert das Kennenlernen, die Gemeinschaft und macht Freude.

In unserer Einrichtung vermitteln wir den Kindern **christliche Grundwerte**, wie z.B. Verantwortungsbewusstsein Menschen, Pflanzen und Tieren gegenüber.

Es ist uns wichtig, den Kindern ein Gottesbild zu vermitteln, das ihnen Mut macht und ihr Selbstwertgefühl stärkt. Nicht Leistung ist wichtig, sondern das Kind mit seinen Stärken und Schwächen steht im Vordergrund.

Höhepunkte im Kindergartenjahr sind z.B. Sommerfest, Muttertag, Laternenzug und Nikolausfeier, die der Pflege von Traditionen dienen.

Wir feiern kirchliche Feste und vermitteln den Kindern deren christliche Bedeutung, wie Erntedank, Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

Auch die Geburtstagsfeier ist für das einzelne Kind wichtig, es steht für diesen besonderen Tag im Mittelpunkt.

4.1.3. Kommunikation, Sprache, Schrift, Kultur und Medien

Die Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für das Zusammenleben und Miteinander, sowohl in der Familie, im Kindergarten, als auch in unserer Gesellschaft.

Gezielte Spracherziehung im Kindergarten soll die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung durch vielfältige Angebote fördern. Hilfreich sind dabei folgende Maßnahmen:

- Sing- und Fingerspiele, Reime, Lieder, Rätsel
- Gesprächskreise
- Rollenspiele
- Bilderbuchbetrachtungen und Geschichten
- Förderangebote am Nachmittag (z.B. Hören, Lauschen, Lernen für Vorschulkinder)

Dadurch erlernt das Kind, eigene Gedanken und Erlebnisse mit anderen auszutauschen, eigene Gefühle und Probleme ausdrücken zu können. Das Kind lernt zuzuhören, Inhalte zu erfassen und diese wiederzugeben. Voraussetzung für eine optimale Förderung der sprachlichen Fähigkeiten ist u.a. eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen.

4.1.4. Bildnerisches Gestalten

Besonderen Wert legen wir auf bildnerisches Gestalten, um die Kreativität, den Ideenreichtum und die Fantasie der Kinder zu fördern. Nur so können sie selbst schöpferisch tätig werden und verschiedene Ausdrucksformen erlernen. Geschaffene Werke der Kinder erachten wir als wertvoll und für die Persönlichkeitsentwicklung sowie Persönlichkeitsbildung wichtig.

Ebenso wird bei folgenden Maßnahmen die Grob- und Feinmotorik des Kindes geschult:

- Angebot verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten und Techniken, z.B. Kneten, Reißen, Schneiden, Pusten, Kleben, Falten.
- Beschaffenheit von Materialien bewusst machen und erkennen, z.B. Naturmaterial, verschiedene Papiersorten, Ton, Holz, Stoffe.
- Sachgerechter Umgang mit verschiedenen Werkzeugen, z.B. Hammer, Schere, Pinsel, Säge, Kleber
- Umgang mit bzw. Recyclingmöglichkeiten von „Abfall“-Material, z.B. Schachteln, Dosen, Papprollen, Korke.
- Ästhetische Förderung: Welche Materialien, Farben und Formen passen zusammen?
- Grund- und Mischfarben erlernen, z.B. Wasserfarben, Fingerfarben, Wachsmalcreiden und verschiedene Stifte
- Herstellung von Projektarbeiten, Bewältigung großer Flächen

4.1.5. Musikalisch-Rhythmische Erziehung

Rhythmik kann ebenso wie Tanz und Musik eine Therapie sein, die in einem ganzheitlichen Erlebnis aus Bewegung, Rhythmus, Musik und Raum die kindliche Persönlichkeit formt und fördert.

Verkrampfungen werden gelockert und Hemmschwellen abgebaut. Rhythmik trägt so zur Entspannung bei und fördert das körperliche Wohlbefinden des Kindes (z.B. ängstliche oder hyperaktive Kinder).

Besonders durch den Einsatz körperlicher Instrumente wie „Hände“ klatschen, „Füße“ stampfen und kindgemäßer Musikinstrumente (Rasseln, Klanghölzer...) bekommt das Kind akustische Reize, die das rhythmische Gefühl und das Reaktionsvermögen fördern.

Durch einfache Kindertänze und Spiele werden im Kind Berührungängste abgebaut.

4.1.6. Mathematische Grunderfahrungen

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die erste Erfahrung mit Zeit und Raum, aber auch mit mathematischen Vorgängen, wie Mengen erfassen, messen, schätzen, ordnen und vergleichen, machen kann.

Mathematik im Kindergarten heißt:

- Natürliche Neugier an Zielen und Wissbegierde aufgreifen und befriedigen
- Mathematik positiv erleben
- Altersgerecht und spielerisch mathematische Grundkenntnisse vermitteln
- Erfolgserlebnisse haben, aber auch Umgang mit Fehlern lernen

4.1.7. Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, das Interesse des Kindes zur Natur und zur Umwelt zu wecken und zu fördern, damit es damit verantwortungsbewusst, schützend und sorgfältig mit der Natur umzugehen lernt.

Durch das ständige Beobachten in der näheren Umgebung wird das Kind sensibel für die Vorgänge in der Natur und Umwelt.

4.2. Vorbereitung auf die Schule – Arbeit mit den „Maxis“

„Maxis“ heißen bei uns die Kinder, die im Sommer in die Schule kommen. In ihrem letzten Kindergartenjahr bekommen sie bei uns einen besonderen Status zugewiesen.

So bieten wir eine weitreichende Förderung in sämtlichen Entwicklungsbereichen an, um die Großen fit für die Schule zu machen. Unser erstes Ziel ist dabei, den Kindern Selbstbewusstsein und ein ausgeprägtes Sozialbewusstsein mit auf den Weg zu geben. Auch alle anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in zeitlich lang angelegten Projekten gefördert. So nehmen unsere „Maxis“ am „Training zur Phonologischen Bewusstheit“ (Hören, lauschen, lernen) und am „Training zur Entwicklung mathematischer Grundfertigkeiten“ (Zahlenland) teil. Im Maxi-Club ist einmal pro Woche für jeweils 2 Stunden Zeit, gemeinsamen Projekten nachzugehen (Ausflüge, Museumsbesuche, Themenstunden,

Werken usw.). Auch die kognitive Entwicklung, die Fein- und Grobmotorik, die Konzentration und die Entwicklung von Frustrationstoleranz sind Bereiche, die uns hier wichtig sind.

Außerdem stehen wir im Austausch mit den Maxis unseres Nachbarkindergartens Andreas Kindergarten und pflegen Kontakt mit der Schule. Nach dem Schulwegtraining, dem Schultütenbasteln, Besuchen in der Schule und einer abenteuerlichen Abschluss-Übernachtung in der Fränkischen Schweiz wollen wir unsere „Maxis“ gut gerüstet in die Schule schicken und sind weiterhin sehr interessiert an deren Werdegang.

5. Umsetzung der Ziele

5.1. Unsere pädagogische Arbeit

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Planens und Handelns stehen die Bedürfnisse und Interessen des Kindes.

Wir sehen die Kinder als unsere Partner an und setzen uns z. B. bei Wünschen und Konflikten mit ihnen auseinander. Ideen aber auch Kritik, die von den Kindern kommen, nehmen wir ernst. Durch ständige Beobachtung des einzelnen Kindes und der Kindergruppe versuchen wir Interessen, Bedürfnisse, Situationen und evtl. Schwierigkeiten zu erkennen, um sie in unsere tägliche Arbeit und Planung einfließen zu lassen.

Wichtig ist uns eine konsequente Haltung den Kindern gegenüber. Wir wollen erreichen, dass begründete Regeln, getroffene Absprachen oder Mehrheitsentscheidungen akzeptiert und eingehalten werden, denn Kinder benötigen eine klar umgrenzte Umwelt, um sich sicher zu fühlen und daraus auch Selbstsicherheit zu erlangen.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, gestehen eigene Fehler ein und begegnen den Kindern gesprächsbereit und offen.

Wir wollen für unsere Kinder eine liebevolle Atmosphäre der Geborgenheit und der Sicherheit schaffen.

- **Wir akzeptieren jeden mit seiner individuellen Geschichte und holen ihn dort ab, wo er steht.**
- **Unsere Arbeit und unsere Methoden sind ressourcenorientiert, flexibel und transparent.**
- **Wir bieten die Voraussetzung für die Entwicklung eines ganzheitlichen Selbstbildes und einer positiven Lebensperspektive.**

5.2. Tagesablauf im Kindergarten

Ab 7.00 Uhr ist der Kindergarten geöffnet. Die Kinder haben die Möglichkeit, bis 8.30 Uhr in den verschiedenen Spielecken zu spielen. In der Regel bieten wir den Kindern eine kreative Beschäftigung an.

8.30 Uhr Begrüßung aller Kinder im Rahmen eines Morgenkreises in der Gruppe. Dort besprechen wir auch gemeinsam unser Vorhaben für den Tag, singen Lieder und sprechen über Themen die den Kindern und auch den Erzieherinnen auf dem Herzen liegen.

9.00 Uhr – 11.00 Uhr Freies Frühstück

11.00 Uhr – 11.30 Uhr in Kleingruppen oder mit der Gesamtgruppe. Bei schönem Wetter gehen wir in den Garten und anschließend

12.30 Uhr bis 12.45 Uhr Abholzeit

12.45 Uhr bis 13:30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr bis 14.00 Uhr Ruhezeit

13.30 Uhr bis 15.00 Uhr Schlafenszeit für die Jüngeren

14.00 Uhr Förder- und Nachmittagsangebote

15.00 Uhr Vespern in der Gruppe mit anschließendem Freispiel

Bis 17.00 Uhr Abholzeit

5.3. Methoden

5.3.1. Morgenkreis

Unser Tag in unserem Kindergarten beginnt mit einem gemeinsamen Morgenkreis in der Turnhalle.

Die Kinder sollen so positiv auf den kommenden Tag eingestimmt werden.

Bei Liedern, Spielen und Gesprächen werden Kinder aller Altersgruppen miteinbezogen und kommen so gruppenübergreifend in Kontakt miteinander.

Auch Konzentration und Impulskontrolle sind Entwicklungsbereiche, die im großen Kreis sehr wichtig sind. Die vielfältigen Möglichkeiten der Ablenkung fordern die Kinder immer wieder, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Auch wichtige Ereignisse im Jahreslauf (Erntedank, St. Martin, Advent/Weihnachten, Fasching, Ostern, Konzerte, Sommerfest usw.) werden im Morgenkreis gemeinsam vorbereitet und schaffen für alle Beteiligten eindrucksvolle Gemeinschaftserlebnisse.

Doch auch für den Einzelnen ist Zeit beim Morgenkreis: Geburtstagskinder werden beispielsweise besonders gewürdigt, indem ein Geburtstagslied nach Wunsch gesungen wird. Auch das anschließende Kreis- oder Fingerspiel dürfen sich die Geburtstagskinder aussuchen. So machen die Kinder schon im Kindergartenalter die Erfahrung, positiv im Mittelpunkt zu stehen und dort Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu erfahren und können dabei ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln.

Durch die abwechselnde Gestaltung des Morgenkreises im Team lernen die Kinder sämtliche Erzieherpersönlichkeiten kennen und können auf diese Weise Vertrauen und Sicherheit gegenüber allen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen entwickeln.

5.3.2. Freispiel

Eines der wichtigsten Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit ist das freie Spiel des Kindes.

Das Spiel ist für die Entwicklung des Kindes besonders wichtig. Kinder lernen, indem sie spielen. Das Spiel für uns der Ausgangspunkt für *alle* Bereiche der Kindergartenarbeit. Während des Freispiels können die Kinder Spielpartner, Spieldauer und die Art des Spiels selbst bestimmen. Um den Kindern genügend Freiraum für Ihr Spiel geben zu können, haben wir verschiedene Spielecken eingerichtet. Unter anderem stehen den Kindern der Flur und das Außenspielgelände (ausschließlich Fußballplatz) zur Verfügung.

Im Freispiel hat das Kind ein breites Spektrum zur Erprobung der verschiedenen Kompetenzen.

Freispielangebote, wie z.B. kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien, Kochen und Backen, sollen dem Kind helfen, sich für Neues und Unbekanntes zu interessieren.

Im gezielten Angebot, wie z.B. Turnen oder Betrachten von Bilderbüchern liegt der Schwerpunkt darin, dass das Kind dabei lernt, sich über einen begrenzten Zeitraum zu konzentrieren und deren Aufgabenstellung begreift und umsetzt.

Durch gruppenübergreifende Angebote, wie z.B. die verschiedenen Angebote am Nachmittag (z.B. Sprachförderung, Musik.-rhythm. Erziehung, kreatives Gestalten) haben die Kinder die Möglichkeit sich ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend zu entfalten.

Das Freispiel vermittelt uns klare Aufschlüsse über den Entwicklungsstand des Kindes.

5.3.3. Nachmittagskurse

Jeden Nachmittag finden die sog. Nachmittagskurse statt. Hierbei handelt es sich um Angebote zu verschiedenen Themenbereichen. Die Kinder sind jeweils für ein Kindergartenhalbjahr verbindlich angemeldet.

Die Kurse sollen pädagogische Inhalte der Kernzeit nicht ersetzen, sondern lediglich unterstützen bzw. ergänzen.

Unsere Nachmittagskurse laufen jeweils über ein Kindergarten-Halbjahr und decken verschiedene Bereiche ab.

Kursinhalte waren / sind bisher u.a.

- Musikalische Früherziehung
- Tanz
- Chor
- Malen wie ein Künstler
- Abenteuer Bibel
- Tierisch interessant

- Kreativität / Basteln
- Naturwissenschaft und Technik
- Forschungsreisen (in die Natur)
- Sprache mit allen Sinnen erfahren
- Bewegung
- Hauswirtschaft
- Körperwahrnehmung für die Kleinsten
- Phantasiereisen
- Maxi-Club

Die Kurse bieten den Kindern in festen Gruppenkonstellationen die Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern und ihre bestehenden Fähigkeiten und Fertigkeiten mit verschiedenen Schwerpunkten weiter zu entwickeln.

Besonders hilfreich ist hierfür die verringerte Gruppengröße und der intensive Kontakt zwischen Kindern und den Fachkräften.

Die Einheiten werden für jeweils ein halbes Jahr von Mitarbeiterinnen aus beiden Kindergärten gestaltet, es nehmen Kinder aus beiden Häusern in gemischten Gruppen an den Kursen teil.

5.3.4. Entwicklungs- / Elterngespräche

- In der Krippe finden pro Jahr und Kind mindestens 2 Entwicklungsgespräche statt, besonderen Wert legen wir auf das Entwicklungsgespräch vor dem Wechsel in den Kindergarten
- Im Kindergarten findet pro Jahr und Kind mindestens ein Entwicklungsgespräch statt; wenn Eltern sich nicht in die Terminlisten eintragen, sprechen wir sie darauf an, damit mind. 1 Termin stattfinden kann
- Wenn Eltern Gespräche verweigern / nicht für nötig halten, lassen wir uns dies schriftlich bestätigen

5.4. Schlüsselsituationen

5.4.1. Sauberkeitserziehung

- Die Sauberkeitserziehung erfolgt in Absprache und Kooperation mit den Eltern.
- Das Alter des Kindes ist nicht maßgeblich.
- Wir verwenden keine Töpfchen.
- Wir benutzen die Sitzverkleinerungen auf den Toiletten und desinfizieren diese täglich.
- Auch die Tritthocker auf den Toiletten werden täglich desinfiziert.
- Kinder müssen nicht „sauber“ sein, um einen Platz im Kindergarten zu bekommen.

5.4.2. Schlafen

- Wir akzeptieren individuelle Schlafzeiten und Rituale, wenn diese in der Gruppensituation umsetzbar sind.
- Nach dem/beim Aufwachen ermöglichen wir dem Kind eine kurze 1:1 Betreuung.
- Die Bettwäsche wird 1 x Woche gewechselt (Wichtel: Mo., Käfer: Fr.).
- Kinder müssen nicht schlafen – „ausruhen“ ist eine Alternative.
- Kindergartenkinder schlafen/ruhen nur auf Wunsch der Eltern oder in Ausnahmesituationen (Krankheit, Müdigkeit usw.).

5.4.3. Selbstständigkeitserziehung

- Wir unterstützen Kinder in ihrer Entwicklung zur Selbständigkeit, indem wir ihnen Zeit und Raum geben, Tätigkeiten selbst auszuführen, zu denen es in der Lage ist (auch, wenn sie etwas länger dauern).
- Wir planen hierfür ausreichend Zeit ein (z.B. beim Anziehen).

5.4.4. Freispiel

- Wir ermöglichen bis zu 2 Kindern den Besuch einer anderen Gruppe
- Auch Krippenkinder haben die Möglichkeit, im Flur zu spielen – abhängig vom Entwicklungsstand
- Die größeren KiGa-Kinder spielen – abhängig vom indiv. Entwicklungsstand ohne ständige Aufsicht in der Turnhalle, das Personal kontrolliert das Spiel und die Einhaltung der Regeln nach eig. Ermessen.
 - Die Matten liegen um das Klettergerüst herum
 - Bei nicht lösbaren Konflikten und Unfällen holen sich die Kinder Hilfe vom Personal
 - Spiel auf und an der Treppe ist nicht erlaubt
 - Die größeren KiGa-Kinder nutzen auch den Garten zum Freispiel ohne ständige Aufsicht (entspr. indiv. Entwicklungsstand)
 - Im Freispiel bestimmen Kinder selbst, was, mit wem und wie lange sie spielen wollen
 - Mögliche Rollen / Aufgaben des Personals im Freispiel:
 - Beobachtung / Dokumentation
 - Schaffen von freiwilligen Angeboten (Vorlesen, Spiele, Basteln o.ä.)
 - Aufsicht
 - Bei Bedarf Unterstützung der Kinder

- Während der Freispielzeit haben die KiGa-Kinder die Möglichkeit zum Freien Frühstück. Bei Bedarf ermuntern wir die Kinder und geben Hilfestellung.

5.4.5. Mittagessen

- Wir decken gemeinsam mit den Kindern den Tisch.
- Vor dem Essen sprechen wir ein gemeinsames Gebet.
- Wir essen gemeinsam mit den Kindern in einer harmonischen und möglichst ruhigen Atmosphäre.
- Alle Kinder erhalten ein vollständiges Besteck (Messer bei Bedarf, Gabel, Löffel).
- Das Essen wird ästhetisch in Schüsseln / auf Platten auf den Tisch gestellt, die Kinder nehmen sich selbst bzw. bei Bedarf in der Krippe mit Hilfestellung des Personals / anderer Kinder.
- Wir achten auf gute Tischmanieren.
- Wir zwingen Kinder nicht zum Aufessen.
- Wir ermuntern Kinder, alles zu probieren.
- Die Kinder putzen nach dem Mittagessen Zähne.

5.5. Teamarbeit

Teamarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Kindergarten. In wöchentlichen Dienstbesprechungen tauschen wir Informationen (z.B. aus Fachliteratur und Fortbildungsinhalten) aus; diskutieren (z.B. Fallbesprechungen) und planen gemeinsam pädagogische Inhalte. Dadurch erweitern und aktualisieren wir stetig unsere Fachkompetenz.

Ein weiterer Punkt ist der Austausch und die Absprache von organisatorischen Fragen, z. B. die Planung von Festen, Ausflügen, Urlaub, Elternabenden, etc., um den gleichen Informationsstand aller Mitarbeiter und einen reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltags zu gewährleisten.

Diese Gespräche sind uns wichtig,

- um kooperativ und zielgerichtet in unserer Kita arbeiten zu können und
- um die Voraussetzungen für eine ganzheitliche Erziehung und Förderung zu schaffen.

Um die Qualität unserer Arbeit konstant halten und den aktuellen Bedürfnissen anpassen zu können, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themenbereichen.

5.5.1. Kommunikation im Team

- für die Planung des Kindergartenjahres nehmen wir uns zu Beginn im September einen Tag Zeit, um gemeinsame Termine mit den anderen Einrichtungen zu erarbeiten.
- Zur Reflexion und Überarbeitung des pädagogischen Konzepts findet pro Jahr ein Konzeptionstag statt.

- Informationsfluss im Alltag ist innerhalb des Teams sehr wichtig. Damit dieser reibungslos funktioniert, nutzen wir folgende Kommunikationselemente:
 - Gruppenteam wöchentlich 30 min.
 - Gesamt-Team (Dienstbesprechung) 14-tägig 90 min.
 - Postrolle für jedes Team-Mitglied im Büro.
 - Küchenschrank im Team-Buch zur Information
 - Team-Kalender zum Eintragen von wichtigen Infos für den entsprechenden Tag.
 - Für die Urlaubsplanung befindet sich eine Übersicht im Büro.
 - Im „Team-Ordner“ werden allgemeine Informationen sowie die Dienstbesprechungs-Protokolle abgeheftet.
 - Eine Liste mit allen wichtigen Telefonnummern für einen Notfall befindet sich in jeder Gruppe sowie in der Küche und im Büro.
 - In der Team-Kontakt-Liste sind sämtliche wichtige Kontaktdaten aller Team-Mitglieder aufgelistet. Diese Liste wird regelmäßig aktualisiert und im Büro aufgehängt. Dort befinden sich auch die Listen der anderen Einrichtungen. Team-Kontakt-Liste mit allen wichtigen Daten der Kolleginnen hängen ebenfalls im Büro.

5.5.2. Austausch Andreas Kindergarten

Der Austausch mit dem Andreas Kindergarten ist uns wichtig. Wir pflegen das Miteinander durch folgende Aktivitäten:

- Die Gruppen besuchen sich regelmäßig gegenseitig. Nachmittagsangebote finden für Kinder des Andreas-Kiga und der Villa Kunterbunt gemeinsam statt - wenn möglich in unserer Einrichtung, aufgrund der Raumkapazität.
- Der Spätdienst ab 16.00 Uhr wird durch den Andreas-Kiga für beide Häuser abgedeckt.
- Wir ermöglichen Kindern am Nachmittag einen Gartentausch.
- Wir planen gemeinsame Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt, Fasching, Feste, Kasperltheater...).
- Wir machen gemeinsame Ausflüge.

5.5.3. Hospitationen

- Wir legen Wert darauf, dass jedes Team-Mitglied ein mal pro Jahr in einer der anderen Einrichtungen bzw Gruppen hospitiert hat.
- So pflegen wir die Kommunikation und Vernetzung untereinander.

6. Gestaltung der Übergänge

6.1. Kindergartenstart „neue“ Kinder

- Kinder, die von der Krippe in den Kindergarten wechseln, werden durch das Personal begleitet. Beginn der Annäherung spätestens Anfang Juli.
- Jedes Kind ohne Krippenerfahrung hat ab Juli, je nach Bedarf, die Möglichkeit mit einem Elternteil bei uns zu „schnuppern“ bzw. unseren Alltag zu begleiten. An diesen Tagen ist es wichtig, dass sich Eltern und Kind willkommen fühlen.
- Wir legen Wert darauf, dass sich Eltern immer bewusst vom Kind verabschieden, wenn sie die Einrichtung verlassen.
- Wir bieten dem Kind einen Ansprechpartner für die Eingewöhnung und den Schnuppertag(en) an.

6.2. Übergang Kindergarten – Schule

Die Kooperationsbeauftragte Lehrerin der Grundschule und zwei Fachkräfte der Kindergartengruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen, um den Kindern die Übergangssituation zu erleichtern. Gemeinsam planen wir Aktivitäten in die sich jedes Kind mit seinem Wissen und Können einbringen kann. Es findet auch ein Austausch (Fachdialog) statt, zwischen dem Kooperationsbeauftragten der Grundschule, dem Kindergarten und den Eltern deren Kinder eingeschult werden.

Beispiele für Aktivitäten und Austausch:

- Besuch der Kooperationsbeauftragten im Maxiclub mit Kinderkonferenz
- Maxis besuchen die Grundschule – ein Entdeckungsnachmittag zum Vertrautwerden mit der künftigen Lernumgebung.
- Gemeinsamer Waldtag mit den Schülern der ersten Klasse.
- Vorlesevormittag in der Grundschule.
- Info-Elternabend in der Grundschule unter der Leitung eines Lehrers zu Kragen der Einschulung.
- Schnupperunterricht zur Schuleinschreibung.

Diese Zusammenarbeit ist uns wichtig, damit die Kinder ihre neue Lernumgebung, die dazugehörigen Menschen kennenlernen und Ängste abgebaut werden.

7. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Der Einsatz von Beobachtungsbögen im Elementarbereich ist nach dem BEP vorgeschrieben. Das pädagogische Personal muss den Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes in den verschiedenen Bereichen erfassen und dokumentieren. Dadurch können fundiert die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder erkannt und Erkenntnisse für eine gezielte Unterstützung und Förderung der kindlichen Bildungsprozesse gewonnen werden. Darüber hinaus bilden die Erkenntnisse aus den Beobachtungsbögen die Grundlage für inhaltlich fundierte, gut vorbereitete Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Im Kindergarten verwenden wir zur systematischen Begleitung der Sprachentwicklung bis zum Schulalter die Beobachtungsbögen „Seldak“ (für Kinder, die mit Deutsch als Muttersprache aufwachsen) bzw. „Sismik“ (für Kinder mit Migrationshintergrund), zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung arbeiten wir mit dem Bogen „Perik“.

Ziele

- das Kind besser einzuschätzen zu können
- das Lernen von Kindern besser zu verstehen
- Grundlage für den Dialog
 - mit dem Kind
 - mit anderen Mitarbeitern
 - mit den Eltern
- Reflexion über die eigene Praxis
- Bedarfsorientierte Bildungs- und entwicklungsfördernde Maßnahmen planen
- Allen Kindern bedarfsgerechte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen
- Die Interessen, Stärken, Fortschritte und Bedürfnisse zu erkennen

8. Partnerschaftliche Kooperationen

8.1. Mit dem Träger

Der Träger des Kindergartens ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Kalchreuth, vertreten durch den Kindergartenausschuss, der aus den Mitgliedern des Kirchenvorstandes gewählt ist. Den Vorsitz übernimmt der Pfarrer der Gemeinde.

Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Team des Kindergartens und dem Träger. Hier stehen der Informations- und Interessenaustausch im Vordergrund. Regelmäßige Zusammentreffen aller Mitarbeiter mit dem Kindergartenausschuss, ca. 1x monatlich und die Teilnahme an den Kirchenvorstandssitzungen sind uns wichtig, um die Interessen und Belange des

Kindergartens vorzubringen.

8.2. Mit den Partnereinrichtungen Andreas Kindergarten und Kinderhort

Unsere Einrichtungen sind eng miteinander vernetzt. Die Organisation und Kooperation der Einrichtungen untereinander sind in der Koordinationsverantwortung der Gesamtleitung. Es finden regelmäßige Treffen der drei Teams untereinander statt und zusätzliche Dienstbesprechungen der drei Häuserleitungen mit der Gesamtleitung, um eine fruchtbare Kooperation und Weiterentwicklung zu ermöglichen, wie z.B.

- häuserübergreifende Nachmittagsangebote der Kindergartengruppen
- gemeinsame Ausflüge

- gemeinsame Feste und Feiern
- gemeinsame Arbeit am pädagogischen Konzept
- gemeinsame Elternangebote (Elternabende, Fortbildung für Eltern)

8.3. Mit weiteren Institutionen

Neben den bisher erwähnten Institutionen legen wir auch Wert auf die Zusammenarbeit mit verschiedensten Einrichtungen und Gruppierungen in unserem Umfeld.

Fachdienste wie Frühförderung, Ergotherapie, Logopädie usw. werden meistens auf unser Anraten hin besucht bzw. hinzugezogen, um Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten optimal zu unterstützen. Eine wohlwollende Zusammenarbeit im Sinne des Kindes liegt uns dabei sehr am Herzen.

Auch bei Kinderärzten und Kinderpsychologen setzen wir uns – das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt – gerne für das Wohl der Kinder ein.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner ist das Jugendamt. Es leistet beratende und fachliche Unterstützung nach § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Hinzu kommt der Aspekt Eltern über eine mögliche Kostenbeteiligung oder – Übernahme durch das Jugendamt beratend zu unterstützen.

Als Mitglied im „Bayerischen Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.“ werden wir über wichtige Neuerungen immer wieder auf dem Laufenden gehalten und haben die Möglichkeit, an vergünstigten Fortbildungen teilzunehmen.

Über die Fachberatung für Kindergärten im Dekanat holen wir uns gerne und regelmäßig Information und Unterstützung. Auch die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und der Kindergartenbeauftragten hilft uns, die Qualität unserer Arbeit und unseres Kindergartens regelmäßig auf Herz und Nieren zu überprüfen.

Die politische Gemeinde ist ebenfalls ein Partner, mit dem wir im Sinne des Kindergartens zusammenarbeiten.

Außerdem hegen wir Kontakt zum Seniorenclub der Kalchreuther Kirchengemeinde, indem wir die Senioren mindestens einmal jährlich in unseren Kindergarten einladen.

9. Inklusion – offen sein für Alle

Unsere Einrichtung sind im Rahmen der gesetzlichen Gegebenheiten sowie unserer vorhandenen Kapazitäten offen für alle Kinder, unabhängig von Alter, Geschlecht, religiöser Herkunft und Kultur, Entwicklungsstand oder individuellem Betreuungsbedarf. Wir sehen die unterschiedlichen Persönlichkeiten, eventuelle Einschränkungen und die familiären Hintergründe jedes Kindes als Bereicherung des Alltags. Diese Bereicherung bietet vielfältige Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten und ist eine Herausforderung in unserer Zielsetzung, jedes einzelne Kind adäquat zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Unsere Leitsätze für eine inklusive Arbeit lauten:

Für uns ist es selbstverständlich,

- dass wir jedes einzelne Kind mit seinen Stärken und Schwächen sowie mit seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen annehmen und angemessen darauf eingehen.
- dass alle Kinder miteinander und voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen.

- dass wir den Fähigkeiten der Kinder entsprechende Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten schaffen, die Anliegen jedes Kindes ernst nehmen und dementsprechend reagieren.
- dass Jeder, unabhängig seiner Nationalität, Religion, Familiensituation oder seines individuellen „Lebensmodells“ willkommen ist.
- dass die Einbindung der Eltern in den Kita-Alltag durch verschiedene Möglichkeiten (z.B. Mitwirkung im Elternbeirat, schriftliche Elternbefragungen) gefördert und gefordert wird.

10. Qualitätsentwicklung

Wir sind um eine partnerschaftliche und intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohle des Kindes bemüht.

Um eine gleichbleibende Qualität unserer Arbeit garantieren zu können, ist ständige Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle notwendig:

- Wir überprüfen immer wieder den Entwicklungsstand und die Situation der Kinder und ihrer Familien, um unser Angebot, unsere Methoden und unsere Ziele daraufhin ausrichten zu können.
- Wir reflektieren, inwieweit wir unsere Ziele erreicht haben und ziehen daraus Konsequenzen für die zukünftige Arbeit.
- Wir verschaffen den Eltern möglichst viel Einblick in unsere Arbeit, um eine effektive Zusammenarbeit zu gewährleisten.

All diese Punkte können wir erreichen durch:

- Eine regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeption sowie deren Veröffentlichung.
- Das Führen von Beobachtungsbögen und -protokollen über jedes einzelne Kind.
- Elterngespräche mit möglichst allen Eltern der Kinder, mindestens 1x jährlich.
- Individuelle Fallbesprechungen im Team und mit den Eltern.
- Jährlich durchgeführte Elternbefragungen zu unserer pädagogischen Arbeit sowie zu den Rahmenbedingungen.
- Regelmäßig stattfindende Teamsitzungen und Besprechungen mit dem Träger.
- Den Besuch von Fortbildungen und anderen Veranstaltungen.
- Eine Darstellung der Einrichtung in verschiedenen öffentlichen Medien, wie Pfarrgemeinde- und Gemeindeblatt, Presse, Internet.

An alle Beteiligten unseres großen Kooperations-Netztes ein herzliches Dankeschön für die fruchtbare Zusammenarbeit im Sinne der Kinder!

Anhang

Ausblick:

Für das Kindergartenjahr 2014/15 stehen als Nahzielformulierung für die Einrichtung folgende Punkte im Vordergrund:

Pädagogischer Bereich:

- **Einführung des Portfolio**
- **Weiterentwicklung der regelmäßigen Beobachtung**

Personalführungs- und Personalentwicklungsbereich:

- **Regelmäßig stattfindende Personalentwicklungs- bzw. Mitarbeitergespräche**

Alle Zielformulierungen sind bereits angebahnt. Die konkrete Umsetzung erfolgt im Laufe des neuen Kindergartenjahres.